

# Rückblick über 50 Jahre Vereinsgeschichte

**1957 – 1977 (ohne e.B.)**

## Schläft Neukirchen?

Diese bange Frage, liebe Mitglieder und Gäste, war wohl so etwas wie die Initialzündung für die Gründung unseres Heimat- und Verkehrsvereins in Neukirchen. Worauf bezog sie sich? Wie Sie auch in unserer Jubiläumsschrift von 1982 nachlesen können, war wohl die Gründungszeit unseres Vereins in den 50er-Jahren noch sehr stark geprägt von ortsteilpolitischem Denken. Somit könnte ich diese Geschehnisse eigentlich als bekannt voraussetzen. Da wir aber eine große Zahl von Neubürgern und auch Neumitgliedern in unserem Verein haben, die damit weniger vertraut sind, möchte ich doch noch einmal auf einige Höhepunkte der Entwicklung eingehen.

1953 sprach man in der Presse von einer neuen Phase des Ehekrieges zwischen Neukirchen und Vluyn, als es um den Standort unseres heutigen Rathauses ging, dabei war es das Silberhochzeitsjahr dieser beiden Haupt-Gemeindeteile, die sich bekanntlich mit ihren umliegenden Teilen 1928 zu einer kommunalen Einheit zusammengeschlossen haben – zur Gemeinde Neukirchen-Vluyn, die dann 1981 Stadt wurde. Aber die Neukirchener Bürger hatten damals Angst vor einer Bevormundung durch die Vluynernachbarn und Mitbürger, die noch einmal eine Verschiebung des Standortes – obwohl bereits beschlossen – diskutieren und durchsetzen wollten. So sahen sich die Neukirchener damals genötigt, in einer Bürgerversammlung ihren Gemeinderatsvertretern noch einmal in aller Deutlichkeit ihren Standpunkt klarzumachen.

Aber auch die räumliche Entwicklung des damaligen Dorfes Neukirchen und die damit verbundenen kommunalpolitischen Entscheidungen durch Rat und Verwaltung gaben besorgten Bürgern des Ortsteils Neukirchen Anlass zu fragen, ob denn die Interessen und

Belange der Bewohner genügend Berücksichtigung bei diesen Entscheidungen fänden ohne ein gemeinsames Sprachrohr.

Vor allem verkehrspolitische Maßnahmen wie z.B. die Verlagerung der Ortsdurchfahrt durch den Bau der Andreas-Bräm-Straße als Umgehungsstraße, die den Durchgangsverkehr aus dem Dorf herausnahm, waren für die handel- und gewerbetreibenden Bürger des Dorfes von eminent wichtiger, z.T. existenzieller Bedeutung, so dass sie an solchen Entscheidungen sehr interessiert waren und daran beteiligt werden wollten.

## Schläft Neukirchen?

Am Donnerstag, dem 7. März 1957, 20 Uhr  
findet im Lokale Mevissen eine

**öffentliche**

**Versammlung**

statt.

1. Es wird über die neue Postanstaltung und ihre Nachteile berichtet. Ein Vertreter der Oberpostdirektion wird anwesend sein.
2. Sind mit dem Fall der Dorfllinde alle Verkehrsprobleme gelöst?
3. Ist ein Helmut- und Verkehrsverein Neukirchen erforderlich?
4. Verschiedenes. Wünsche und Anregungen werden aus der Versammlung erörtert.

**Alle Neukirchener Einwohner,**  
auch die Ratsmitglieder, sind herzlich eingeladen!

Die Einberufer

## Ortsdurchfahrt in Zukunft hinter dem Denkmal

Veränderungen an Hoch- und Schulstraße – Noch dieses Jahr Straßenbau in der neuen Siedlung



Ortsdurchfahrt in Zukunft hinter dem Denkmal. Bild: der Anfang der Schulstraße, links die Hochstraße – ehemalige Ortsdurchfahrt – die in Höhe des Denkmals umfließen wird, dann der Dorfllinde.

Aber erst 1957 wurde die Eingangsfrage: „Schläft Neukirchen?“ von den Einberufern einer Bürgerversammlung, dem Kaufmann *Heinrich Giesen* und dem Arzt *Dr. Carl Trappmann*, in die Öffentlichkeit getragen.

Am 7. März des Jahres versammelte sich nicht nur eine große Zahl von interessierten Bürgern, sondern neben Bürgermeister und Gemeindedirektor auch fast der komplette Gemeinderat in einem aus allen Nähten platzenden Saal der Gaststätte Mevissen – viele mussten mangels eines Sitzplatzes gar stehen.

## Bürgerversammlung mit Zündstoff

Es rauchte bei Mevissen — Bürgerverein keine Konkurrenz des Gemeinderates



### Die Einberufer:



Heinrich Giesen  
1957-1977  
1. Vorsitzender



Dr. Carl Trappmann  
1957-1961  
2. Vorsitzender

Damals ging es u.a. um die Postzustellungsverhältnisse in Neukirchen, die den Unmut fast aller Bürger erregten. Nach Rationalisierungs- und Zentralisierungsmaßnahmen der Post war es z.T. zu großen Verzögerungen bei der Zustellung gekommen. So soll ein Brief drei Tage unterwegs gewesen sein, der an eine Adresse der gleichen Straße – 150 m entfernt – gerichtet war, eine Karte – vom Neukirchener Bahnhof abgeschickt – soll gar erst nach 8 Tagen den Grotfeldsweg erreicht haben. Einschreibbriefe mussten beim neuen Zustellpostamt in Vluyn abgeholt werden, Pakete weiterhin in Neukirchen. Immerhin brachte die Einschaltung der Oberpostdirektion in Düsseldorf anschließend offensichtlich eine Verbesserung der Verhältnisse.

Wichtiger an der damaligen Bürgerversammlung war – aus heutiger Sicht – die abschließend diskutierte Frage: Braucht Neukirchen einen Bürgerverein, der neben

den gewählten Ratsvertretern zusätzlich die Interessen der Bürger vertritt? Diese Frage wurde damals durchaus kontrovers diskutiert und, obwohl es Stimmen gab, die meinten, diese Aufgabe würde in ausreichendem Maße von den Gemeinderatsmitgliedern wahrgenommen, schließlich mit einem deutlichen „Ja!“ beantwortet. 36 der anwesenden Bürger entschlossen sich spontan, einem solchen Bürgerverein beitreten zu wollen und dokumentierten dies durch Eintrag in eine entsprechende Liste. 4 (vier) unserer Ehrenmitglieder aus dem Gründungsjahr 1957 können davon noch Zeugnis ablegen:

*Wilhelm Altenschmidt, Hans-Peter Heckrath, Wilhelm Kempken und Eberhard Luck.*

### Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen

Ich trete hiermit dem Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen bei und verpflichte mich, den Jahresbeitrag von 2,- DM zu bezahlen.

*Franz Güte Hinderhofer*  
Unterschrift

Neukirchen Kr. Moers, den 26. 11. 57.

Aber auch die übrigen Gründungs- und Ehrenmitglieder wurden – bis auf zwei – noch vor der **Gründungsversammlung** geworben. Diese fand statt am **5. April 1957** – ebenfalls im Saale Mevissen –.

### Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen

Am Freitag, dem 5. April 1957, um 20 Uhr findet im Saale Mevissen die

**Gründungsversammlung**  
**des Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen**

statt, wozu wir Sie herzlich einladen.

**Die Einberufer.**

Die Frage, ob der geplante Verein sinnvoll sei, erübrigte sich mittlerweile, denn bis zur Gründungsversammlung hatten sich bereits 128 Bürger Neukirchens als potentielle Mitglieder in die entsprechenden Listen eingetragen. Dies war das Ergebnis einer lebhaften Diskussion in der Öffentlichkeit und in den schreibenden Medien zwischen diesen beiden Versammlungen über den Sinn und Nutzen eines solchen Vereins.

So wurde also am 5. April 1957 – also vor 50 Jahren – an einem Freitagabend der Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen aus der Taufe gehoben. Über den vorgeschlagenen Namen gab es keine lange Diskussion. Er erschien den Anwesenden nach der Erörterung der Ziele und Aufgaben eines solchen Vereins angemessen. Die ursprünglich geplante Bezeichnung „Bürgerverein“ war von Vertretern einer der großen Ratsparteien von vornherein als weniger geeignet abgelehnt worden, weil man offensichtlich mit dem Begriff „Bürger“ nicht allgemein das Mitglied eines Gemeinwesens verband, sondern eher das eines bestimmten Standes, was möglicherweise den Verdacht von Ausgrenzungsabsichten gegenüber anderen sozialen Schichten hätte aufkommen lassen.

Nach dem Wunsche seines Gründungsvorsitzenden *Heinrich Giesen* sollte es ein unpolitischer Verein sein, was er natürlich in der Anfangsphase ganz und gar nicht war, denn die Anlässe, zu denen der Verein als Sprachrohr der Neukirchener Bürger aktiv wurde, waren anfangs immer von großer kommunalpolitischer Bedeutung. Gemeint war hier aber gewiss auch, dass er nicht parteipolitisch orientiert tätig werden sollte, wie es auch in der Satzung verankert ist, sondern überparteilich, neutral und gemeinnützig.

Dieser Grundsatz fand auch Beachtung, denn in der Folgezeit wurde so mancher formelle Ratsbeschluss, der Neukirchen betraf, wie man in Presseberichten lesen kann, bei den informellen Zusammenkünften des Heimat- und Verkehrsvereins im Vorfeld unter Einbeziehung von Gemeinderatsmitgliedern aller Fraktionen diskutiert, um die Meinung der Bürger zu erfassen und ihre Wünsche berücksichtigen zu können bei den endgültigen Beschlussvorlagen.

Neben der Wahrung allgemeiner Interessen, die den Verkehr und andere gemeinnützige Obliegenheiten betreffen, enthielt die damals beschlossene Satzung als weitere wichtige Aufgaben die Pflege des Heimatgedankens und der Heimatliebe sowie die Schaffung, Pflege und Erhaltung von Einrichtungen, die der Erholung und Gesundheit dienen.

Einer unserer Mitgliedsjubilare wurde damals in den Gründungsvorstand unter dem Vorsitz von *H. Giesen* und seinem Stellvertreter *Dr. C. Trappmann* gewählt, nämlich *Eberhard Luck*, der damals zum 2. Schriftführer ernannt wurde.

Die übrigen Mitglieder des ersten Vorstandes (die beiden Vorsitzenden und Rektor *Peter Caumanns* als 1. Schriftführer sowie *Hermann Maas* und *Gerhard Schlayer* als 1. und 2. Kassierer) sind mittlerweile leider verstorben.

In den ersten zwei Jahrzehnten seines Bestehens unter seinem Gründungsvorsitzenden *H. Giesen* lag der

Schwerpunkt der Aktivitäten des Heimat- und Verkehrsvereins Neukirchen eindeutig im Bereich der Wahrung allgemeiner und öffentlicher Interessen der Neukirchener Bürgerschaft, verständlich wenn man seine Entstehungsgeschichte kennt. Belegt wird dies auch durch die archivierten Presseberichte.

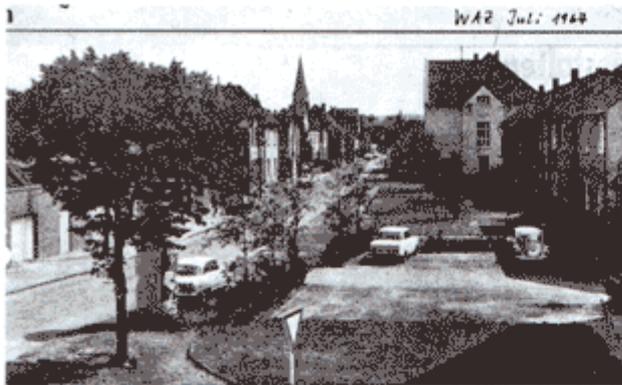
Die Höhepunkte öffentlicher Anteilnahme des HVV in den folgenden Jahren waren:

**1.) der Poststreit**, der sich **1958** mit dem sogenannten „**Telefonkrieg**“ fortsetzte, als es um die Errichtung eines einheitlichen Telefonnetzes für Neukirchen und Vluyn ging, womit die Neukirchener Bürger und Unternehmen zunächst gar nicht einverstanden waren, weil sie dafür den Ortstarif mit dem größeren Moerser Telefonnetz zugunsten des kleineren Vluyn Netzes aufgeben mussten. Aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus war dieser Wunsch nachvollziehbar vor dem Hintergrund, dass Neukirchen diesbezüglich mehr nach Moers orientiert war, so wie Vluyn sich wegen gleicher wirtschaftlicher Grundlagen auch immer stark an Krefeld orientierte. Damals vertraten die beiden Heimat- u. Verkehrsvereine Neukirchen und Vluyn gegenteilige Standpunkte. Während der Vluyn Heimat- und Verkehrsverein den – wie es hieß – „telefonischen Graben, der das Gemeindegebiet in zwei Teile teilte“, schließen wollte und sich für ein gemeinsames Ortsnetz einsetzte, ging ein „Sturm der Entrüstung durch das telefonierende Neukirchen“. Überfüllte Bürgerversammlungen, Sondersitzungen des Gemeinderates und Protestschreiben an die Düsseldorfer Oberpostdirektion wechselten einander ab. Der Streit wurde bis vor den damaligen Bundespostminister *Richard Stücklen* getragen. Nach langen Diskussionen und Verhandlungen gab der Verein „im Interesse des Gemeindefriedens“ schließlich den Widerstand gegen die Neureglung des Fernsprechverkehrs auf.

**2.) die Kreierung eines einheitlichen Wappens für Neukirchen-Vluyn** in den Jahren **1958/59**, woran die beiden Heimat- und Verkehrsvereine stark beteiligt waren, die sich schließlich bei aller damaligen „Ortsteildiplomatie“ nach langen, zähen und wohl diesmal auch mit viel Fingerspitzengefühl geführten Verhandlungen zusammenrauft und einen Konsens erzielten, indem sie sich mit den gelb-schwarzen Wellenlinien als Symbol für die lokale und regionale Naturlandschaft mit den ehemaligen Rheinarmen einverstanden erklärten. Erst nach dieser Einigung wagte sich der Gemeinderat an einen entsprechenden Ratsbeschluss, der das heutige Wappen festschrieb.



Die Zeichnung lehnt sich an das Wappen des Schult- heißen Wilhelm von Hattenstein an, der um 1540 Richter für Neukirchen und Vluyn war. Die Farben wurden von der Grafschaft Moers entlehnt, auf deren altem Gebiet unsere Stadt liegt.



NUR AUF 300 METER ist die Lindenstraße in Neukirchen, die mit ihren zwei Verlängerungsstraßen die Verbindung zu Vluyn stellt, bebaut. Die Linde links im Vordergrund des Bildes ist als Ersatz für die in der Ortschaft nahe der Kirche (im Hintergrund) gefällte alte Linde angepflanzt worden. - war Bild: Kartenberg

**Adenauer-Ehrung scheiterte an der Heimatfreue**

## „Die Lindenstraße geben wir auf keinen Fall her!“

3.) 1967 kochte in Neukirchen erneut die Volksseele, als die beiden großen Parteien im Gemeinderat die Lindenstraße in Konrad-Adenauer-Straße umbenennen wollten. Die CDU wurde in diesem Vorhaben damals von der SPD unterstützt, weil ihr dafür in Zechennähe eine „Fritz-Erler-Straße“ zugesichert wur-

### Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen

## An alle Bürger unserer Gemeinde !

Es geht um das Weiterbestehen der Gemeinde Neukirchen-Vluyn bei der kommunalen Neuordnung.

Alle Bürger sind zu einer Versammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Neukirchen am Donnerstag, dem 27. April 1972, 20.00 Uhr im Saal Tendick, Mevissen herzlich eingeladen.

Ratsmitglieder aller Parteien werden zu diesem und anderen die Allgemeinheit interessierenden Themen Rede und Antwort stehen.

Der Vorstand

de. Doch man hatte nicht mit dem vom HVV unterstützten und organisierten Widerstand der Neukirchner Heimatfreunde gerechnet. Die Streitigkeiten fanden damals in fast ganz NRW ein Echo, da so etwas wie eine Umbenennungswelle von Straßennamen auch in anderen Orten lief. Die lautstarken Proteste führten im Gemeinderat schließlich zu einem Umdenken und man nahm von dem geplanten Vorhaben Abstand.

4.) Ein letzter Höhepunkt an kommunal- und regionalpolitischem Engagement des HVV unter der Leitung von H. Giesen ergab sich zur Zeit der kommunalen Neuordnung 1974/75, als Neukirchen-Vluyn seine Selbständigkeit zu verlieren drohte. Damals zogen alle wichtigen Institutionen in Neukirchen-Vluyn an einem Strang, und vor allem in die gleiche Richtung. Rat, Verwaltung, beide Heimat- und Verkehrsvereine und viele andere Institutionen setzten sich für den Erhalt der Selbständigkeit unserer Gemeinde ein – mit Erfolg, denn wir leben ja heute nicht in einem Stadtbezirk von Duisburg oder einer „Südstadt“, sondern immer noch in einem selbständigen Neukirchen-Vluyn. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr wurde im Sommer 1974 der Erhalt der Selbständigkeit kräftig gefeiert.

Im Jahre 1977 verstarb der Gründungsvorsitzende Heinrich Giesen, nachdem er 20 Jahre die Geschicke des Vereins geleitet hatte, knapp zwei Monate nach der Mitgliederversammlung, auf der er im Alter von 77 Jahren für weitere zwei Jahre in seinem Amt bestätigt worden war. Im Bild sehen wir ihn noch einmal bei einer Versammlung im Jahre 1973. Im gleichen Jahr 1977 verstarb auch das erste Ehrenmitglied des Vereins, der Heimatforscher und Rektor a.D. Peter Caumanns, der ebenfalls lange – bis 1973 – als Schriftführer die Geschicke des Vereins mitbestimmt hat.

### 1977 – 1989 (jetzt mit e.B.)

1977 zunächst kommissarisch und 1978 ordentlich gewählt übernahm der damalige 2. Vorsitzende, unser heutiger Ehrenvorsitzende, Hellmut Schulze-Neuhoff als Nachfolger von Heinrich Giesen die Führung des Vereins.



Hellmut Schulze-Neuhoff  
2. Vorsitzender 1961-1977  
1. Vorsitzender 1977-1989

Was sich schon vor seiner Amtsübernahme in den letzten Jahren unter Heinrich Giesen angedeutet hatte, wurde unter seinem Vorsitz forciert, nämlich eine allmähliche Verlagerung oder Erweiterung der Schwerpunkte auf die übrigen in der Satzung festgeschriebenen Aufgaben und Ziele des Vereins. Schon unter *Heinrich Giesen* hatte allmählich eine Reisetätigkeit eingesetzt: **1968** wurde der 1. Jahresausflug nach Klev gemacht und seitdem jährlich wiederholt, ab 1973 kam eine Wochenreise hinzu (die erste führte in unsere heutige Hauptstadt Berlin). Das Jahr **1973** war überhaupt ein denkwürdiges Jahr. Damals wurde – zufällig auch am 5. April – der erste der regelmäßigen Stammtischabende abgehalten und am 6. Dezember erschien erstmals im Rahmen dieses Stammtischabends der Nikolaus im Verein. Er soll damals jedem einzelnen der anwesenden Gäste die Leviten gelesen oder Lob für besonderes Wohlverhalten ausgesprochen haben.



Eberhard Luck –  
25jähriges Dienstjubiläum als Nikolaus

Mittlerweile hat dieser erste Nikolaus im Jahr 1997 sein 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert und 1999 seinen Dienst quittiert, um hier auf Erden den himmlischen Ruhestand zu genießen.



Manfred Wüllenweber –  
Der neue Nikolaus kommt – 2001

Das Folgejahr **1974** brachte ebenfalls eine einschneidende Änderung: Der Jahresbeitrag wurde von 2,00 DM verdoppelt auf 4,00 DM, also um 100 % erhöht. Ob es deshalb Austritte gab, konnte ich nicht feststellen. Die Gesamtmitgliederzahl stieg jedenfalls trotzdem kontinuierlich an. Im gleichen Jahr wurde man auch noch sportlich im HVV Neukirchen. Unter dem Motto: „Trimm dich fit durch Tanzen“ wurde erstmalig ein Ehepaar-Tanzkurs für die Mitglieder angeboten, der in den Folgejahren mehrfach wiederholt wurde.

Das Jahr **1976** war ebenfalls geprägt durch wichtige Ereignisse und Neuerungen: zunächst nahm die Reisetätigkeit weiter zu. Eine Wochenendreise – in diesem 1. Jahr nach Brügge/Belgien – wurde ins Programm aufgenommen und künftig ebenfalls jährlich wiederholt, genauso wie das Parken und Wandern, das erstmals in das Erholungsgebiet nach Walbeck führte.

*Neukirchen-Vluyn*er Kulturgut soll bewahrt werden

## Heimatstube wurde eröffnet

Sehr wichtig war ein Ereignis am 31.10. des Jahres: Die Eröffnung der Heimatstube in der *Kulturhalle in Vluyn*, die in Zusammenarbeit mit dem HVV Vluyn erfolgte, der auch dank der Sammelleidenschaft seines Mitgliedes *Wilhelm Maas* den Löwenanteil an den Exponaten stellen konnte.

Aber auch einige unserer Mitglieder haben sich maßgeblich an der Einrichtung beteiligt. Hier sind vor allem Grete Hinderhofer und Walter Mühlenhoff zu nennen. Wichtig war dieses Ereignis aber vor allem auch im Hinblick darauf, dass sich hier zum ersten Mal die Möglichkeit und gleichzeitig die Notwendigkeit einer konkreten und dauerhaften Zusammenarbeit für die beiden Heimat- u. Verkehrsvereine in Neukirchen und in Vluyt ergab, da sie sich verpflichteten, künftig gemeinsam in wöchentlich wechselnder Verantwortung die Last des Aufsichtsdienstes zu tragen.



DIE HEIMATSTUBE bietet einen guten Eindruck vom Leben unserer Groß- und Urgroßeltern.  
RP-Foto: Bangert

Wilhelm Maas in der Heimatstube –  
RP 01.11.76

Denkwürdig und unvergessen für die Beteiligten bleibt wohl auch das Fest zur Einweihung der „Pascha-brücke“ anlässlich der Fertigstellung des Autobahnstückes der heutigen A 57 vom Moerser Kreuz bis Kamp-Lintfort. Für Nichteingeweihte: Das ist die Autobahnbrücke am Kinder- u. Jugenddorf des Erziehungsvereins nahe Heckrathshof, dessen Inhaber Hans-Peter Heckrath mit seinem Spitznamen „Pascha“, auch der Namensgeber war und der ja heute auch als eines der Gründungsmitglieder unser Ehrenmitglied ist. (Warum man ihn Pascha nennt, lässt ja viele Deutungen zu, aber das soll hier nicht vertieft werden. Vielleicht erfahren wir es bei Gelegenheit 'mal von einem, der es genau weiß.) Einzelheiten des gelungenen Festes können bei den Beteiligten erfragt werden!

Erstmals wurde **1976** auch mit Peter Caumanns ein verdientes Mitglied anlässlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenmitglied im HVV Neukirchen ernannt.

Nach dem bereits angesprochenen Führungswechsel in der Vereinsspitze 1977 nahm die Zahl der geselligen Veranstaltungen erneut zu und die Reise- und Wanderveranstaltungen wurden durch Radtouren in die heimliche Umgebung ergänzt, im ersten Jahr **1977** waren es bereits deren drei. Um die steigenden Kosten aufzufangen, wurde der Jahresbeitrag geringfügig um 1,- DM auf 5,- DM erhöht.

Unter dem Vorsitz von *Hellmut Schulze-Neuhoff* wurden verstärkt neue Wege beschritten. So wurde vor allem ein Bereich gefördert: die Pflege des Brauchtums.

So widmete man sich zunächst besonders der Pflege unserer heimischen Mundart, des Grafschafter Platts, der lokalen und z. T. regionalen Spielart des Niederdeutschen. Bereits 1978 kam es zur Aufführung eines Theaterstücks unseres heimischen Mundartdichters *Heinrich Goldberg*: „**Wellfondersch Düwelschen**“. Siebenmal wurde es mit großem Erfolg gespielt.

**1982** wurde anlässlich unseres 25jährigen Vereinsjubiläums ein unterhaltsamer Mundartabend mit drei kürzeren Heimatstücken in Grafschafter Mundart angeboten.



**1987** – in jenem Jahr jährte sich zufällig der 30. Todestag von *Heinrich Goldberg* – und...

... **1989** kam es in einer durch Gertrud Proksch überarbeiteten Version mit „**Büken Pitt**“ zu sechs Vorstellungen eines weiteren *Goldberg-Stückes*.

Wenn Sie aufmerksam zugehört haben, werden sie gemerkt haben, dass wir in diesem Jahr auch den 50. Todestag unseres Heimatdichters *Heinrich Goldberg* begehen können.

Auf „Büken Pitt“ folgten dann Theaterstücke aus der Feder unseres ehemaligen Mitgliedes *Karl-Heinz Wünschuh* aus Rheinhausen.

**1991/1992 „Afgeschowen“** und

**1993/1994 „Landloof“**, zwei Stücke, die beide sieben- bzw. achtmal aufgeführt wurden, letzteres einmal zugunsten der Inneren Mission.

**1997** – im Jubiläumsjahr zum 40jährigen Bestehen unseres Vereines – wurde dann sein 3. Werk **„Utgelehnt“** uraufgeführt und sechsmal mit großem Erfolg gespielt, darunter einmal für die Sanierung des Glockenturmes der Neukirchener Dorfkirche.



**Heimat- und Verkehrsverein: Scheck für den Kirchturm**

Der Turm der Dorfkirche Neukirchen muß dringend erneuert werden. Doch wie überall fehlt das nötige Geld dazu. Um zu helfen, überließ der Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen jetzt die Einnahmen einer Benefiz-Aufführung des Mundartstückes „Utgelehnt“ von Karl-Heinz Wünschuh der evangelischen Kirchengemeinde. Nach der Aufführung überreichte Hans-Peter Bus, der Vorsitzende des Vereines, (r.) Pfarrer Wolfgang Herrmann (l.) einen Scheck in Höhe von 3000 Mark. Alle Protagonisten freuten sich über den großen Zulauf zu ihrer Aufführung, der es dem Verein ermöglichte, diesen namhaften Betrag zur Renovierung des Kirchturmes beizustellen. HP-Foto: Wolf Wagner

Die Mundart wurde und wird weiterhin gepflegt an **Sprook-Owenden**, im Rahmen von Stammtischabenden, früher im Dachgeschoss von Ernst Giesens altem Haus (seit 1978), dem alten Pastorat, bei Kaminabenden im Moerser Schloss, durch Gastspiele bei Nachbarvereinen oder im Rahmen der Mundartreihe „En Mönke voll Platt“, die seit 1982 in zweijährigem Turnus am ganzen Niederhein veranstaltet wird und an der wir seit **1988** immer mit relativ großen Besucherzahlen teilnehmen. Diese Reihe feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen und wir werden im Herbst ebenfalls wieder in diesem Rahmen einen Mundartabend anbieten.

Doch noch einmal zurück in die 70er-Jahre. Eine der bedeutsamsten Änderungen, die **1979** unter dem Vorsitz von *Hellmut Schulze-Neuhoff* vollzogen wurde, war die notwendige Überführung des Heimat- und Verkehrsvereines Neukirchen mit seinen zunehmenden Aktivitäten aus einem rechtsunsicheren bzw. rechtsfreien Raum in den Zustand eines eingetragenen Vereines. Mit dem **Eintrag ins Vereinsregister** wurde der Verein auf eine rechtliche Basis gestellt, d.h. er wurde eine juristische Person und erlangte die Rechtsfähigkeit.

Seitdem führt er das **e.V.-Kürzel** in seinem Namen. Die alte Satzung wurde überarbeitet, blieb in ihrem

Kern weitgehend erhalten, musste aber den neuen Erfordernissen angepasst und im Aufgabenbereich um einige Punkte erweitert werden. So wurden vor allem der Reise- und Erholungsgedanke verankert, und damit der Aspekt der Geselligkeit vertieft, und die Brauchtpflege genauer spezifiziert. Gleichzeitig musste der Jahresbeitrag noch einmal angehoben werden auf 12,- DM (1,- DM/pro Monat). Die Mitgliederzahl war mittlerweile auf über 200 angewachsen und wuchs ständig weiter.



**Tolle Stimmung beim Mundartabend**



Wieder einmal lud der Heimat- und Verkehrsverein Neukirchen zu einem Mundartabend in das evangelische Gemeindezentrum ein, und zahlreiche Gäste erfreuten sich an den herrlichen Sketchen und Vertelstückerken. Ob bei „Pitt und Patt2“ oder bei „Trina und Stina“ (kl. Foto) – das Publikum hatte großen Spaß an den vielen, netten Darbietungen, die die Akteure gekonnt auf die Bühne brachten. Fotos: Krogmann

Neben der Mundart wurde weiteres Brauchtum gepflegt und z.T. neu aufgenommen:

**1978** wurde bereits die Vluyner Heimatstube erweitert. Man nahm teil am Vluyner Klompenball.



In Anzehungspunkt: Das Osterfeuer des Heimat- und Verkehrsvereines in Neukirchen-Vluyt.

Fotos: Peter Oelkes

**1979** gab es die ersten Osterfeuer bei Scheidt und Mühlenhoff. Später wurde es bei *Bauer Weber* abgebrannt und heute sind wir bei *Fritz Geldermann*. Im gleichen Jahr wurde der neue Brauch des Kastanienfestes eingeführt, das bis 1990 beim damaligen *Wehrführer Gerd Herkenrath* am Balderbruchweg im Anschluß an eine Radtour stattfand, ...



... später von seinem Nachfolger *Georg Saßmann* in Vluyn übernommen wurde und heute von dessen Nachfolger *Lutz Reimann* weitergeführt wird. Heuer feiern wir das Kastanienfest im Garten der Familie Schneider, den Schwiegereltern von L. Reimann, an der Döpperstraße. Die Einnahmeerlöse dieses Festes kommen seitdem regelmäßig als Spende der Jugendfeuerwehr zugute.

**1980** wurde mit einem Riesenerfolg das erste Dorffest in Neukirchen gefeiert und seither noch acht Mal wiederholt. Unser Verein hat immer einen großen Anteil daran gehabt und an unserem Stand wurde jedes Mal viel geboten und ausgiebig gefeiert. Unvergessen bleibt dabei für die meisten, die es erlebt haben, das 1. Dorffest in der alten Dorfschmiede von *Tilmann Steegmann*.

Das 9. und vorläufig letzte Dorffest fand zur Jahrtausendwende im Jahre 2000 statt.

Mit dem Besuch der „Alten Mühle“ in der Dong – verbunden mit Führung und Tonbildshow – wurden 1980 auch ortsgeschichtlich interessante Besichtigungen aufgenommen.

**1981** wurde anlässlich der Neukirchener Kirmes ein Klompenball im Saale Mevissen veranstaltet, der sich aber mangels ausreichenden Interesses nicht etablierte. Dafür fand ein später veranstalteter Tanzabend bei den Besuchern großen Anklang.

Im gleichen Jahr erlebten viele Mitglieder des Heimat- und Verkehrsvereins Neukirchen das Anbringen einer neuen Holzhaube an der „Alten Mühle“ in der Dong mit.

**1982** wurde – wie bereits erwähnt – das 25jährige Vereinsjubiläum gefeiert. Ein Festakt und zwei Heimat-

abende, bei denen neben den Mundartvorträgen auch eine neu gebildete Jugendtanzgruppe unseres Vereins auftrat und mit schwungvollen und rassigen Volkstänzen zu begeistern wusste, bildeten das Jubiläumsprogramm. Im gleichen Jahr feierte der Vluyn HVV übrigens sein 50jähriges Bestehen.

**1983** wurde mit Stiftung und Einweihung der Dorf-pumpe in Neukirchens Mitte ein weiteres Stück Brauchtum erneuert.



Pumpenmeister *Wilhelm Steegmann* bei der Erprobung

**1984** gelang es dem HVV mit der finanziellen Unterstützung der damaligen Raiffeisenbank Neukirchen, deren Chef *Hellmut Schulze-Neuhoff* damals war, den Orgelprospekt der Neukirchener Dorfkirche aus dem Jahr 1738 zurückzukaufen und nach Neukirchen zurückzuführen. Es war im Zuge von Renovierungsarbeiten in der Neukirchener Dorfkirche im Jahre 1961, als auch die damalige Orgel ausgebaut wurde, vom Grafschafter Museum aufgekauft worden und schmückte seitdem den Rittersaal im Moerser Schloss und zierte nach dem Rückkauf wieder eine Wand in unserer Dorfkirche in Neukirchen. Auf Initiative und Betreiben von *Pastor Herrmann*, unserem Dorfpfarrer, wurde der Orgelprospekt nach einer großen Sammelaktion für eine neue Orgel im Jahre **2004** in einer sehr gelungenen Synthese mit modernen Orgelpfeifen wieder in eine neue Orgel eingebaut.

**1985** wurde auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Beitritt des HVV Neukirchens zum geplanten Museumsverein Neukirchen-Vluyn beschlossen, der im Folgejahr vollzogen wurde. Der Museumsverein war als Träger des heutigen „Ortsgeschichtlichen Museums Neukirchen-Vluyn mit Archiv“ nötig geworden. Seither versehen die beiden Heimat- und Verkehrsvereine Neukirchen und Vluyn kostenlos den zeitlich erweiterten Aufsichtsdienst im Museum, zahlen einen festgeschriebenen höheren Jahresbeitrag und stellen neben der Stadt NV jeweils ein geborenes Mitglied des Museumsvereinsvorstandes.

1986 wurde der Verein auch noch Mitglied des „Vereins Linker Niederrhein e.V.“, heute „Verein Niederrhein e.V.“, der u.a. für die Kennzeichnung der Rad- und Fußwanderwege im gesamten Rheinland verantwortlich zeichnet.

1986 war auch wieder ein wichtiges Brauchtumsjahr, denn damals wurde erstmals in Neukirchen ein Maibaum aufgestellt. Dieser Brauch hat sich erhalten und zieht jährlich eine große Schar von Besuchern an, die oft noch zum Tanz in den Mai bleiben, der in den letzten Jahren wieder veranstaltet wurde. Seit dieser Veranstaltung hat sich zum Männergesangverein Neukirchen 1950, der bis zum Jahre 2005 immer einen wichtigen Teil des Rahmenprogramms bestritt, obwohl er wegen der ungünstigen Akustik ungern im Freien singt, ein freundschaftliches Verhältnis gebildet. Dafür sei hier noch einmal herzlich gedankt. Nachdem dieser Chor im besagten Jahr Abschied von der Freibühne genommen hat, ist es uns im vergangenen Jahr 2006 gelungen den Werkschor Niederberg zu gewinnen, der die Tradition der Sängerbeteiligung hoffentlich fortsetzen wird.

Maibaum und Maikranz müssen ja vorher auch geschmückt bzw. gebunden werden. Dies geschah



Viel Volk versammelte sich an der Dorfpumpe, um mit dem „tanzenden“ Heimat- und Verkehrsverein den Mai zu begrüßen.

1. Maibaumaufstellung 1986

zunächst bei Familie Mühlenhoff, später dann bei Familie Geldermann. Auch unsere ehemalige Bürgermeisterin Kornelia Kuhn versteht sich auf das Maikranzbinden, wie man auf einem Foto sehen kann.

1997 machten wir das Dutzend voll und ließen dabei als Attraktion die Länge eines neuen Maibaumes schätzen, den wir damals aufstellen mussten. Er war bereits 17,30 m hoch. Im Jahre 2005 wurde der Maibaum erneut ausgewechselt, denn a.) war er nicht mehr so bruchfest wie gewünscht, und b.) musste er ja mit dem Wachstum der Dorflinde Schritt halten. Dieser neue Baum ist sage und schreibe 22,70 m lang und damit ist eine Länge erreicht, die im Grenzbereich liegt und gerade noch zu handhaben ist. Sie ist nun nicht mehr zu steigern. In diesem Jahr werden wir zum 22. Mal unter der bewährten Leitung von Fritz Geldermann den Maibaum setzen. und anschließend auf dem Winkelshof von Fam. Mühlenhoff in den Mai tanzen.

1986 ist auch das Jahr des Kirmesfrühschoppens in der Dong in der Ostfrieslandhalle bei Familie Siebrands, der sehr gelungen war und nur dadurch später noch getrübt wurde, weil uns die GEMA auflauerte und uns zu Strafgebühren verdonnerte, nur weil der Gastgeber gegen Ende der Veranstaltung mittels eines Kofferradios noch ein wenig Musik machte, um die bereits gute Stimmung noch ein wenig mehr zu steigern. Fazit – in Abwandlung eines Sprichwortes:

*Es kann kein Mensch mit Musik im Freien feiern,  
wenn es der lieben GEMA nicht gefällt!  
Nicht mal die Drehorgel darfst Du leiern,  
ohne Zahlung des vorgeschriebenen Entgelts.*

1987 bildete sich eine neue zwar herrenlose, aber nicht führungslose Tanzgruppe, die sich der Pflege des Volkstanzes widmen wollte. Sie wurde seit ihrem Entstehen von Hanne Schmitz betreut. Trainiert wurde sie zunächst von Christa Hessels, dann wurde diese Aufgabe von Sybille Gehring übernommen. Die Tanzgruppe



Tanzgruppe 1997

konnte **1997** auch ein kleines Jubiläum feiern, das 10-jährige! Ihre ersten Auftritte hatte die neue Tanzgruppe bei der Maibaumaufstellung. Später trat sie alljährlich bei vielen Veranstaltungen unseres und anderer Vereine auf, auch in der Nachbarschaft, sowie auch schon einmal bei privaten Anlässen. Leider löste sie sich wegen fehlenden Nachwuchses **1999** wieder auf.

**1987** wurde auch an der „Alten Mühle“ in der Dong wieder ein großes Fest gefeiert, denn diese erhielt nun auch noch neue Flügel. Der HVV war daran beteiligt.

## Die Stadt erhält neues Wahrzeichen



Ganz Arbeit hat ein großer Kran geleistet: Die Flügel sind montiert. Darüber freuten sich, wie man sieht, die zahlreichen Besucher, unter ihnen junge Frauen in Gratschatter Tracht.

WAZ 25.05.1987

**1988** kam es schon wieder zu einer allerdings notwendigen Erhöhung des Jahresmitgliedsbeitrages von 12,- DM auf 24,- DM, bzw. 36,- DM für Partnerschaften. Die Mitgliederzahl von 300 wurde überschritten.

**1988** wurde das Reiseprogramm um den Besuch von Musicals erweitert. Es war das Jahr der „Cats“-Besuche in Hamburg. Später folgten Besuche des „Phantoms der Oper“ und des „Starlight-Expresses“ in Bochum. Auch ein Besuch von „Miss Saigon“ in Stuttgart stand bereits einmal auf dem Programm. In jüngerer Zeit – seit es Musical-Theater in Essen, Duisburg und Oberhausen

gibt – kamen dann Besuche von „Les Miserables“, „Joseph“, „Elisabeth“, „Der König der Löwen“ und „Die Schöne und das Biest“ hinzu.

## 1989 – 2007

**1989** endete die Ära Schulze-Neuhoff. *Hellmut Schulze-Neuhoff* trat nicht mehr zur Wahl des 1. Vorsitzenden an, weil er meinte, dieses Amt in jüngere Hände legen zu sollen. Er glaubte damals, in mir, der ich bis dahin als Schriftführer im Vorstand tätig gewesen war und so einen Teil der Vereinsgeschäfte geführt hatte, einen geeigneten Kandidaten für die Nachfolge gefunden zu haben. Und da der Vorstand seinem Vorschlag folgte und die Mitgliederversammlung mich wählte, wurde ich sein Nachfolger im Amt des Vorsitzenden, das ich nun auch schon im 18. Jahr inne habe.

*Helmut Schulze-Neuhoff* wurde gleichzeitig zum Ehrenvorsitzenden ernannt und steht uns weiterhin engagiert mit Rat und Tat zur Verfügung. Er hat sich – wie hier verdeutlicht werden sollte – um die juristische Absicherung des Vereins bemüht, sehr für die Brauchtumpflege eingesetzt, denn in den 80er-Jahren wurden viele alte Bräuche wiederentdeckt und in Pflege genommen, aber im übrigen auch die Arbeit von *Heinrich Giesen* fortgesetzt.

Wenn hier die Vorsitzenden namentlich herausgehoben werden, soll das natürlich nicht bedeuten, dass sie allein all die geschilderten Aktivitäten zu verantworten haben, sondern dass immer auch der jeweilige gesamte Vorstand dafür mitverantwortlich war, denn unser Verein hatte immer einen sehr engagierten Vorstand, dessen Mitarbeiter in bestem Demokratieverständnis stets einbezogen waren in die Entscheidungsprozesse und natürlich auch in die anfallende Arbeit.

So hatte unser damaliger 2. Vorsitzender *Eberhard Luck* zum Beispiel 1972 die Verantwortung für Planung und Organisation der Fahrten und Reisen übernommen. Das war seine Domäne und er hat es bis zum Jahr 1999 auf immerhin über 100 große Reisen gebracht.

Seitdem werden die Fahrten und Reisen wechselseitig von einem Trio organisiert und durchgeführt: *Wilhelm Steegmann* (Tages-, Wochenendfahrten, Besichtigungen, etc.), *Manfred Wüllenweber* (Kultur-Wochenreise) und *H.-Peter Burs* (Wanderwoche)

Heute hat jedes Vorstandsmitglied in seinem Funktionsbereich ein hohes Maß an Eigenverantwortung. Somit hat jedes einzelne Mitglied des Vorstandes auch einen großen Anteil an allem was im Verein geschehen und geleistet worden ist, und jedes einzelne Vorstandsmitglied arbeitet auch heute noch gerne und mit Freude an der Zusammenarbeit und der jeweiligen Sache mit.



Bis auf den letzten Platz war die Kulturhalle gefüllt. Die Heimat- und Verkehrsvereine hatten zu Vortrag und Diskussion geladen. Danach ging's durch die Stadt. Foto: Ralf Riese

WAZ - 19.06.1995

**1996:** erlebten wir ein sehr erfolgreiches und gelungenes 8. Dorffest in Neukirchen, erstmals gab es Bier vom Fass, der Vereinsstand wurde um einen Bierstand und um ein großes Zelt erweitert.

Unser Reiseprogramm wurde um eine mehrtägige Radtour im Münsterland und eine Herbst-Wanderwoche im Oberpfälzer Wald erweitert.

**1997:** begannen wir mit dem Besuch des Jugenddorfs Niederrhein eine Reihe von Betriebsbesichtigungen in unserer Stadt oder in der näheren Umgebung, die in loser Folge fortgesetzt werden sollte. Am 5. April des Jahres feierten wir einen runden Geburtstag unseres HVV, den 40. Zum Auftakt unseres Jubiläums wurde „Utgelehnt“ von K.-H. Wünsch uraufgeführt und fünfmal wiederholt, darunter einmal als Benefizveranstaltung, deren Erlös der Sanierung des Glockenturmes der Neukirchener Dorfkirche zugute kam.

Den **Jubiläumsabend 1997** feierten wir in der Kulturhalle in Vluyn.

Einer der Gründe war die Tatsache, daß **NV** im gleichen Jahr **700 Jahre Vluyn** feierte.

Beinahe hätte die Stadt damals auch ein Doppeljubiläum feiern können, dann nämlich, wenn sich die Angaben unseres Heimatforscher *Peter Caumanns* in seinem Buch über die Entstehungsgeschichte von NV mit einem Dokument hätten belegen lassen. Anne Brüggel stieß bei ihren Recherchen für ihr erstes Buch über Neukirchen, das wir damals vorgestellt haben, zufällig auf diesen Hinweis und machte mich darauf aufmerksam. Es heißt dort bei *Caumanns*, dass es im Jahre **1147** eine **Schenkung von Rodungsland vom Kölner Erzbischof an den Abt des Klosters Werden gegeben habe, u.a. auch von Land an der Wisfurth in Nygenkyrken (Neukirchen)**. Er gibt auch eine Quelle an und natürlich sind wir dem Hinweis nachgegangen. Aber wir fanden keinen Urkundenbeleg, der explizit diese Jahreszahl mit dieser Schenkung in

Verbindung bringt. Soll ich nun sagen: Schade! oder aus verschiedenen Gründen lieber: Gott sei Dank! Ich lasse das einmal so im Raum stehen und jeder mag sich dazu eine eigene Meinung bilden. Wir wollten uns zumindest später nicht fragen lassen: Schläft Neukirchen? Immerhin wären es, wenn man es hochrechnet, damals 850 Jahre gewesen, die Neukirchen dann mindestens alt geworden wäre.

Und das wäre doch ein schönes Doppel-Jubiläum gewesen – oder?

Heute hätten wir dann auf urkundlich belegte 860 Jahre Neukirchen zurückblicken können. So feierten wir damals neben unserem Vereinsjubiläum kräftig und ausgiebig die 700 Jahre Vluyn mit, vor allem auf dem historischen Stadtfest in Vluyn.

Gegen Mitte und Ende des Jahres 1997 besannen sich die Vereinsvertreter wieder stärker auf ihre Aufgabe als Interessenvertreter und Sprachrohr nicht nur der Mitglieder sondern auch der anderen Bürger unserer Stadt, als sie stellvertretend für die betroffenen Bürger zunächst ein Bürgerbegehren zur Verbesserung der Regenwasserableitung in den am meisten bei den sog. „Jahrhundertregen“ von Kellerüberschwemmungen betroffenen Gebieten an Rat und Verwaltung der Stadt richteten, mit dem Erfolg, dass der Bau der geplanten Regenrückhaltebecken entlang des Wiesfurthgrabens vorzeitig begonnen und fertiggestellt wurde. Später – fast zu spät – setzte sich unser Verein für den Erhalt zweier geschichtsträchtiger Gebäude der Neukirchener Mission ein. Leider waren bereits die erforderlichen Genehmigungen für den Abriss erteilt, so dass es durch unsere damalige von den Printmedien, Radio Kreis Wesel und Fernsehen aufwändig unterstützte Kampagne nur noch – oder immerhin noch – gelang, dass wenigstens von einem die schöne Fassade gerettet werden konnte. Dieses Haus zierte heute das Deckblatt des Flyers, der den historischen Stadtrundgang durch Neukirchen beschreibt.

Ein letzter Höhepunkt des Jahres aus der Sicht der Mundartfreunde war die Einladung einer kleinen Abordnung zu einer Ordensverleihung an Hanns-Dieter Hüsch nach Aachen, dem Prenteschäng.





Als Hommage an diesen großen Niederrhein-Kabarettisten durften Gertrud Proxsch und Fritz Tervooren in einem Sketch „Alde Lüh in Neien Tied“ (siehe oben) GrüBe aus seiner niederrheinischen Heimat übermitteln.

Das Jahr **1998** erlebte schon wieder ein kleines Jubiläum: **70 Jahre Neukirchen-Vluyn** oder wie es damals auch oft hieß – **70 Jahre Bindestrich**. 1928 waren unsere beiden Ortsteile mit den übrigen heute dazu gehörenden kleineren Ortschaften wie Rayen, Hochkamer, Vluynbusch und Niep zu einer Gemeinde zusammengefasst worden, die dann im Jahre 1981 nach Überschreiten der notwendigen Einwohnerzahl Stadt wurde. Jenes Ereignis, das ein reiner Verwaltungsakt gewesen war, wurde nach dem großen Fest des Vorjahres vergleichsweise bescheiden gefeiert, im Wesentlichen durch einen Tag der offenen Tür in unserem Rathaus. Unser Verein bot aus diesem Anlass im Zusammenhang mit einem Grillfest eine Fahrrad-Orientierungsfahrt durch unsere Stadt an und für Kinder einen Spielenachmittag mit Spielen aus alter Zeit.

Im gleichen Jahr fand auch der erste historische Stadtrundgang in Neukirchen statt, und zwar auf den Spuren von 120 Jahre Frauenleben in unserer Stadt, den die Frauengeschichtswerkstatt erarbeitet hatte. Dieser Rundgang bildete eine Grundlage für den in diesem Jahr zusammengestellten historischen Rundgang, der im vergangenen Monat März der Öffentlichkeit

vorgestellt wurde und den Besuchern und Nutzern die geschichtliche Bedeutung wichtiger Gebäude durch entsprechende Hinweistafeln oder unter kundiger Führung näher bringen soll. Im Herbst veranstaltete der Verein dann für alle interessierten und betroffenen Bürger einen Info-Abend mit Vertretern der Stadtverwaltung und der LINEG, an dem über den Fortgang der Arbeit an den Regenrückhaltebecken und einer Verbesserung des städtischen Entwässerungssystems berichtet wurde. Das Jahr wurde aber mit einem kulturellen Highlight beschlossen. Im Rahmen eines Kulturaustausches „Theater 4 „ zwischen den Städten Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg übernahm der HVV Neukirchen in Zusammenarbeit mit unserem städtischen Kulturbeauftragten Herrn Terhart federführend die Mittlerrolle zwischen den Theatergruppen und den Kommunen. Über vier Wochen verteilt gab es Theaterstücke und andere Bühnenaufführungen in den vier Städten zu sehen. Wir beteiligten uns daran mit einem Mundartabend im Rahmen der Reihe „En Mönke voll Platt“ im evgl. Gemeindezentrum.

Das Jahr vor der Jahrtausendwende – **1999** – wurde ein etwas ruhigeres Jahr ohne spektakuläre Großereignisse, wenn man mal davon absieht, dass unser Rei-Lei-Lu seine letzte große Wochenfahrt organisierte und durchführte, nämlich in die Schweiz. Dort wurde mit dem Glacier-Express gefahren. Mitreisende schwärmen noch heute von dem Erlebnis. Ansonsten kam ein historischer Rundgang durch Vluyn hinzu, den die Frauengeschichtswerkstatt wieder für uns anbot. Der Neukirchener Rundgang und die Fahrradorientierungsfahrt wurden wiederholt und zur Betriebsbesichtigung führen wir nach Rhein-Braun in den Tagebau Garzweiler.

Die Jahrtausendwende. Das Jahr **2000** brachte die bereits beschriebenen Veränderungen in der Reiseleitung. Dieses Jahr erlebte aber auch zwei kulturelle Höhepunkte unterschiedlicher Art. Zunächst wurde mit „Wellfondersch Düwelschen“ von *Heinrich Goldberg* das erste Theaterstück, das der Verein 1978 zur Aufführung gebracht hatte, in der Originalfassung in drei Aufführungen wiederholt, und zwar in der gleichen Besetzung wie 22 Jahre zuvor. Das war schon eine großartige Leistung der Spielgruppe. Dann wurde unter dem Titel „Platt in et Joor 2000“ in der Kulturhalle ein großer Mundartabend – gefördert vom Kreis Wesel, – unter der Beteiligung von 4 Vereinen durchgeführt. Beteiligt waren die beiden HVVs Vluyn und Neukirchen, sowie die Baalschen Kreien und die Orsoyer Plattspräkers.

Dieses Jahr war auch das Jahr der Weltausstellung – EXPO 2000 – in Hannover, die wir zweimal besuchten, einmal davon gemeinsam mit dem HVV Vluyn, und das Jahr des letzten großen Dorffestes in Neukirchen, an dem wir mit großem Stand teilnahmen und auf dem

des Posaunenchores des CVJM Neukirchen der Öffentlichkeit übergeben wurde.



Die üblichen Fahrten wurden veranstaltet, wobei die Pfingstradtour mit dem Standort Bad Zwischenahn diesmal den größten Entfernungsradius von NV von allen Radtouren erreichte.

Erstmals musste aber auch eine Wochenendfahrt mangels ausreichenden Interesses abgesagt werden.

Dafür wurde erstmals in diesem Jahr unter der Leitung von Liesel und Günter Reimann „Wandern in und um Neukirchen“ veranstaltet, das seitdem an jedem dritten Donnerstag im Monat stattfindet.



1. Wandergruppe 2005 im Klingerhuf unter der Leitung von Günter und Liesel Reimann

Im vergangenen Jahr 2006, dem Mozart-Jahr wandten wir uns zeitweise schönen Dingen zu. Neben dem Besuch des Musicals „Die Schöne und das Biest“ in Oberhausen besuchten wir erstmals versuchsweise eine Modenschau einer in Moers ansässigen Großhandelsfirma für Damenbekleidung. Der Erfolg war nicht so durchschlagend, dass dieser Besuch wiederholt werden sollte. Wir nahmen mit einer kleinen Abordnung am 6. Kreisheimattag in Hamminkeln teil und informierten dort die Besucher über unsere Vereinsaktivitäten. Ein

durchschlagender Erfolg war wieder die Teilnahme am herbstlichen Erntedankfest in Neukirchen, vor allem in Bezug auf den Verzehr von neuem Wein, dem Federweißen, und Zwiebelkuchen. Leider ging der Vorrat an letzterem rasch zu Ende, während sich die Wandergruppe, die am folgenden Tag in ihre Wanderwoche startete, noch einige Tage nach dem Wandern an den Resten des Federweißen erfreute. Die guten Erfahrungen des Vorjahres veranlassten das Stadtmarketing erneut, in Zusammenarbeit mit unserem Verein im Mozart-Jahr ein Konzert auf dem Winkelshof zu veranstalten, mit noch größerem Erfolg als im Vorjahr.



Möglicherweise trägt dieser Erfolg dazu bei, dass künftig häufiger solche Hofkonzerte stattfinden werden, auch auf anderen Höfen, und so eine Art „Hofkultur“ ins Leben gerufen wird.

Am 13. Juni 2006 wurde unserem Mitglied, der Heimatforscherin Anne Brüggestraß, durch den Landschaftsverband Rheinland der Rheinlandtaler verliehen. Diese hohe Ehrung für ihr Engagement in der Erforschung der Heimatgeschichte war auf Initiative verschiedener Personen durch unseren Verein angeregt worden.

Im November **2006** konnten wir dank einer großzügigen Spenderin, nämlich *Hanne Schmitz*, aus Anlass eines runden Geburtstages der Öffentlichkeit eine neue Bank an der Gartenstraße 55 übergeben. In Verlängerung der Gartenstraße in westlicher Richtung, im Hessels-Feld, wurde eine vorhandene alte Bank aufgestellt, die Spaziergänger dort zum Verweilen einlädt.

Mit dem Jahr **2007** gehen 50 Jahre Vereinsgeschichte zu Ende und erreichen wir die Gegenwart. Es ist unser Jubiläumsjahr und sie haben die Gelegenheit es in Gänze mitzuerleben.

Es gäbe sicher noch vieles aus dem vergangenen Vereinsleben zu berichten. Solch ein Überblick kann nicht vollständig sein. Er kann nur einen kurzen Überblick liefern. Ich lade Sie alle, liebe Leser, herzlich ein, die Veranstaltungen unseres Vereins zu besuchen, seine Aktivitäten mitzuerleben und mitzugestalten und somit hautnah dabei zu sein.

Es könnte auch noch über die gute Zusammenarbeit mit vielen Institutionen der Stadt NV und Nachbarvereinen berichtet werden, über das gute Einvernehmen mit Volksbank und Sparkasse in unserer Stadt, die unsere Arbeit immer wieder großzügig unterstützen und alljährlich bei der Spendenaufteilung berücksichtigen. Ich könnte von Anlässen berichten, wo Abordnungen unseres Vereins für die Stadt NV repräsentieren in unserer Grafschafter Tracht, ob auf Messen in Köln oder sportlichen Großveranstaltungen wie der Universiade 1989 in Duisburg. Doch auch das wurde hier ausgespart.

Ebensowenig habe ich alle Spendenaktionen unserer Theaterspielgruppe aufgelistet. Auch die Altenheimat Vluyn und die Arbeit einer Missionsschwester wurden großzügig unterstützt.

Dieser Rückblick sollte verdeutlichen, wie sich unser Verein in einer sich wandelnden Gesellschaft verändert und mit seinen Schwerpunkten und Aufgaben auf die sich ändernden Bedürfnisse seiner Mitglieder eingestellt hat.

Neukirchen-Vluyn, im April 2007

*Hans-Peter Burs*